

Maximilians-Bote

NEUES AUS DEM LANDTAG
Holger Griebhammer, MdL

HOLGER 
GRIEBHAMMER
LANDTAGSABGEORDNETER



Liebe Leserinnen und Leser,

möge das neue Jahr Ihnen und Ihren Lieben Gesundheit, Glück und Zufriedenheit bringen. Lassen Sie, lasst uns, weiterhin mit Entschlossenheit und Solidarität an einer besseren Zukunft bauen. Die Herausforderungen werden nicht kleiner, aber mit Ihrer und Eurer Unterstützung und einem klaren Blick nach vorn bin ich zuversichtlich, dass wir auch 2025 wichtige Schritte in die richtige Richtung machen können.



Wie können diese aussehen? Ich hatte die Gelegenheit, meine Ideen in ausführlichen Gesprächen mit dem SPIEGEL und der Frankenpost zu teilen. Die SPD hat viel für die ärmeren Schichten der Gesellschaft getan, zum Beispiel mit dem Bürgergeld oder dem erhöhten Mindestlohn. **Nun müssen wir verstärkt auch diejenigen ansprechen, die tagtäglich hart schufteten und unseren Fokus auch auf die Stärkung der heimischen Wirtschaft legen.** Den bayerischen Auto- und Fahrzeugbauern und damit auch der meist mittelständischen Zuliefererindustrie bläst derzeit der Wind ins Gesicht. Das zeigt sich in deutlich niedrigen Gewinnerwartungen der großen Hersteller. Aber auch durch Absatzprobleme und beunruhigende Ankündigungen über Stellenabbau.

Die Autoindustrie in Bayern braucht vor allem eines: Klare, verlässliche Rahmenbedingungen! Dazu gehört auch, dass die Entscheidung für die E-Mobilität nicht ständig aus populistischen Gründen in Frage gestellt werden darf. Wir plädieren für eine Transformation, die die bayerischen Autobauer erfolgreich bewältigen können. Deswegen fordern wir auf unserer Winterklausur der Landtagsfraktion: Die Strafen für ein Verfehlen von europäischen Flottengrenzwerten müssen bis auf Weiteres ausgesetzt werden! Wir wollen die (Auto-)Industrie sowie Mittelstand und Verbraucher durch eine Senkung der Stromkosten entlasten. Dafür müssen die Netzentgelte und die Stromsteuer massiv abgesenkt werden.



Die SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag präsentierte auf ihrer Winterklausur eine gegenfinanzierte „Bayernmilliarde“ für die bayerischen Autobauer, -zulieferer und den Fortschritt der Energiewende. **Außerdem Thema:** Die Krankenhausplanung und ihre Auswirkungen auf den ländlichen Raum.

Deswegen schlagen wir eine gegenfinanzierte Bayern-Milliarde für die bayerische Autoindustrie (einschließlich Zulieferer) und die Arbeitsplätze im Fahrzeugbau vor. Dafür gibt es Spielräume im Haushalt. Weitere 100 Millionen Euro für die Zukunft der Autoindustrie wollen wir aus dem bereits angekündigten Transformationsfonds der Staatsregierung beitragen, den wir im Landtag mittragen werden. Wenn wir sie intelligent nutzen, erzeugen wir so auch zusätzliches Wachstum, das wieder zu mehr Steuereinnahmen führt. Damit finanzieren sich die vorgeschlagenen Maßnahmen zu einem großen Teil selbst. Wie das Ganze in der Praxis gelingen kann, haben wir uns als SPD-Landtagsfraktion im Rahmen unserer Winterklausur bei BMW in München angeschaut.

Das zweite Hauptthema unserer Klausur war die vom Bundesrat beschlossene Krankenhausreform mit all ihren Auswirkungen auf die Krankenhausplanung in Bayern. Wir müssen **alle gemeinsam Verantwortung** übernehmen und die Versorgung auch in den ländlichen Gebieten sicherstellen. Es braucht endlich eine übergeordnete und bedarfsorientierte Krankenhausplanung statt einer planlosen Verteilung von Fördergeldern nach dem Gießkannen-Prinzip. Wir möchten daher eine nachhaltige und auskömmliche finanzielle Förderung der Krankenhäuser durch den Freistaat, inklusive Förderung für energetische Sanierungen und den Bau von Personalwohnungen.

Auch in puncto Pflege braucht es dringend neue Impulse. **Wir als Landtagsfraktion sehen einen wichtigen Ansatzpunkt bei der Unterstützung für Pflegebedürftige und deren Angehörige und eine Entlastung bei den Heimkosten.** Das Landespflegegeld wird um die Hälfte gekürzt. Wir beantragen stattdessen eine soziale Staffelung. Pflegebedürftige mit geringen finanziellen Mitteln sollen weiterhin 1000 Euro Pflegegeld erhalten. Dies ermöglicht eine zielgerichtete Unterstützung und stellt sicher, dass diejenigen mit dem größten Bedarf wie bisher unterstützt werden.

Mit den besten Wünschen
für das neue Jahr,

Gut zu wissen

Die einzelnen Elemente des bayerischen Staatswappens



Elemente

Die einzelnen Bestandteile des Großen Staatswappens werden als *heraldinische* Elemente bezeichnet.

- **Der goldene Löwe**

Ursprünglich war der goldene Löwe im schwarzen Feld des Wappens das Symbol der Pfalzgrafen bei Rhein. Nach der Belehnung des bayerischen Herzogs Ludwig im Jahr 1214 mit der Pfalzgrafschaft, diente es jahrhundertlang als gemeinsames Kennzeichen der altbayerischen und pfälzischen Wittelsbacher. Heute erinnert der aufgerichtete, goldene und rotbewehrte Pfälzer Löwe an den Regierungsbezirk **Oberpfalz**.

- **Der fränkische Rechen**

Das zweite Feld ist von Rot und Weiß (Silber) mit drei aus dem Weiß aufsteigenden Spitzen geteilt. Dieser „Rechen“ erschien um 1350 als Wappen einiger Orte des Hochstifts Würzburg und um 1410 auch in den Siegeln der Fürstbischöfe. Heute steht der Fränkische Rechen für die Regierungsbezirke **Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken**.

- **Der blaue Panther**

Links unten im dritten Feld zeigt sich ein blauer, goldbewehrter, aufgerichteter Panther auf weißem (silbernem) Grund. Ursprünglich wurde er im Wappen der in Niederbayern ansässigen Pfalzgrafen von Ortenburg im 12. Jahrhundert geführt. Später übernahmen ihn die Wittelsbacher. Heute vertritt der blaue Panther die altbayerischen Regierungsbezirke **Niederbayern und Oberbayern**.

- **Die drei schwarzen Löwen**

Im vierten Feld sind auf Gold drei schwarze, übereinander angeordnete, herschauende und rotbewehrte Löwen dargestellt. Sie sind dem alten Wappen der Hohenstauffer, der einstigen Herzöge von Schwaben, entnommen. In deren Wappen tauchten die drei schwarzen Löwen erstmals im Jahr 1216 auf. Im Staatswappen repräsentieren diese drei Löwen den Regierungsbezirk **Schwaben**.

- **Der weiß-blaue Herzschild**

Der Herzschild ist in Weiß (Silber) und Blau schräg gerautet. Nachdem er seit 1204 den Grafen von Bogen als Wappen gedient hatte, wurde dieser Herzschild 1247 von den Wittelsbachern als Stammwappen übernommen. Der Rautenschild symbolisiert heute **Bayern als Ganzes**. Mit der Volkskrone wird er auch offiziell als Kleines Staatswappen verwendet.

- **Die Volkskrone**

Auf dem gevierten Schild mit dem Herzschild in der Mitte ruht eine Krone. Sie besteht aus einem mit Steinen geschmückten goldenen Reifen, der mit fünf ornamentalen Blättern besetzt ist. Die Volkskrone, die sich erstmals im Wappen von 1923 findet, bezeichnet nach dem Wegfall der Königskrone die **Volkssouveränität**.

Pressemitteilungen & Termine

17.12.24

Pressemitteilung: Situation bei Rosenthal Grießhammer fordert maximale Unterstützung für die oberfränkische Porzellanproduktion

Selb und Porzellan – das gehört untrennbar zusammen. Und zur Porzellanproduktion zählen die hochwertigen Arbeitsplätze, die der SPD-Fraktionsvorsitzende Holger Grießhammer unbedingt erhalten will.

„Das Herz der deutschen Porzellanindustrie muss weiter schlagen“, fordert der oberfränkische Handwerksmeister, in dessen Stimmkreis das aktuell gefährdete Rosenthal-Werk liegt. „Wo der bayerische Staat diesem bedeutenden Traditionsstandort helfen kann, muss er das auch mit maximalem Einsatz tun.“

In einem Brief an Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger sichert **Holger Grießhammer** daher ausdrücklich die Unterstützung der Sozialdemokraten bei den Bemühungen der Staatsregierung um Rettung der oberfränkischen Werke zu. Konkret geht es um den Vorschlag, eine neue energieeffiziente Produktionslinie mit Hilfe von staatlichen Fördergeldern aufzubauen. **„Investitionen sind der richtige Weg, dieser Tradition eine nachhaltige Zukunft zu sichern“**, erklärt Grießhammer.

Wichtig ist es, dass nicht nur die Verwaltung, sondern vor allem auch die Produktion an Ort und Stelle erhalten bleibt. „Oberfranken steht für hochwertiges und exzellent gestaltetes Porzellan – seit mehr als einem Jahrhundert. Wir Sozialdemokraten wollen, dass diese Erfolgsgeschichte noch lange fortgeschrieben wird.“ Grießhammer appelliert daher an den italienischen Eigentümerkonzern, der Verantwortung für die „Wiege der deutschen Porzellanindustrie“ und vor allem auch für die hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerecht zu werden.

Das Schreiben an StM Aiwanger im Wortlaut:

Ein gemeinsamer parlamentarischer Einsatz für den Erhalt des Rosenthal-Produktionsstandortes Selb sichert Arbeitsplätze

Sehr geehrter Herr Staatsminister Aiwanger,

nach dem Großbrand der Isolatorenfabrik der Marken Lapp bzw. Pfisterer und der Abwanderung vieler Fachkräfte nach Tschechien steht der Landkreis Wunsiedel nun erneut vor großen wirtschaftlichen Herausforderungen.

Das oberfränkische und weit über regionale Grenzen hinaus bekannte Traditionsunternehmen aus der Porzellanbranche Rosenthal kämpft mit den finanziellen Herausforderungen der aktuellen Konjunkturdelle. Dies ist ein herber Schlag für die Region.

Der Verlust weiterer Wirtschaftskraft in einem ländlichen Raum, der sich auf bestem Wege befindet, dem Strukturwandel mit innovativen Ideen zu begegnen, würde unser gemeinsames Ziel gleichwertiger Lebensverhältnisse in ganz Bayern weiter erschweren.

Deshalb unterstütze ich gerne die Bemühungen von Ihnen persönlich in Ihrer Funktion als bayerischer Wirtschaftsminister und der gesamten Staatsregierung, um Arbeitsplätze vor Ort zu sichern und den Rosenthal-Standort Selb in einem ersten Schritt zu erhalten und anschließend wieder zukunftsfähig aufzustellen.

Ich bitte Sie, sich mit voller Tatkraft für die täglich hart arbeitende Bevölkerung einzusetzen und das Flaggschiff Rosenthal wieder in einen sicheren Hafen zu überführen. Nur so können aus meiner Sicht der regionale Arbeitsmarkt und die wirtschaftliche Schaffenskraft weiter lebendig bleiben.

Der Vorschlag, eine neue energieeffiziente Produktionslinie mit Hilfe von staatlichen Fördergeldern aufzubauen ist der richtige Weg. Denn Investitionen tragen entschieden dazu bei dieser Tradition eine nachhaltige Zukunft zu sichern.

Aus meiner Sicht muss alles dafür getan werden, um die Stärke der Porzellanindustrie wieder nach Oberfranken zurückzuholen. Denn Rosenthal gehört zu Selb und ist ein entscheidendes Puzzleteil der Geschichte und all der Menschen, die im Landkreis Wunsiedel leben. Denn regionale Wertschöpfung sichert das Zusammenleben in ländlichen Bereichen und bedeutet Lebensqualität.

Mit freundlichen Grüßen

Holger Grießhammer, MdL
Fraktionsvorsitzender



19.12.24

Besuch der Ausbildungswerkstatt der Bayerischen Staatsforsten

Landtagsabgeordneter Holger Gießhammer zu Besuch in der Ausbildungswerkstatt der Bayerischen Staatsforsten



Damit das Material wie Kettensägen immer einsatzbereit ist, muss nach der umfangreichen Reinigung auch die Kette geschärft werden.



Die technische Ausstattung im Ausbildungszentrum der Bayerischen Staatsforsten in Marktleuthen ist allererste Güte. Da legt auch der Fraktionsvorsitzende und Landtagsabgeordnete Holger Gießhammer gerne selbst Hand an.



Derehemalige Verwaltungstrakt der Marktleuthener Hauptschule dient den Auszubildenden sowohl für die Vermittlung theoretischer als auch praktischer Inhalte.



Ein Rädchen greift ins andere, am Ende steht eine Holzkunstwerk. Neben der Pflanzung von Klimawald und diverse Naturschutzprojekte sind der Bau von Erholungseinrichtungen, die Holzernte und auch die Mitwirkung bei der Jagd Aufgabengebiete, die in der dreijährigen Ausbildung erlernt werden können.



Marktleuthen. Michael Grosch, Forstbetriebsleiter der Bayerischen Staatsforsten Selb, der stellvertretende Leiter Moritz Dorst, Forstwirtschaftsmeister Bernd Müller und Servicestellenleiter Alfred Terporten-Löhner haben dem Landtagsabgeordneten und SPD-Fraktionsvorsitzenden im Bayerischen Landtag Holger Gießhammer zusammen mit den Auszubildenden der Selber Staatsforsten inhaltliche und technische Prozesse der Ausbildungswerkstatt in Marktleuthen vorgestellt. Der ehemalige Verwaltungstrakt der Hauptschule beherbergt seit 2022 Werkstatt, Büros, Lager- und Schulungsräume für eine immer weiter wachsende Zahl an Auszubildenden.

„Ich freue mich sehr, dass die Bayerischen Staatsforsten in Marktleuthen die ideale Immobilie für eine moderne und umfassende Ausbildung gefunden haben. Die Zahl an Auszubildenden spiegelt auch das Interesse junger Menschen an gesunden Wäldern wider. Ein gutes Zeichen, dass auch immer mehr weibliche Auszubildende diesen spannenden Beruf ergreifen möchten“, unterstreicht Gießhammer.

Die Ausbildung als Forstwirt bei den Bayerischen Staatsforsten erfolgt für gewöhnlich in einer dreijährigen Gliederung in theoretische und praktische Inhalte. Naturschutz und nachhaltiges Wirtschaften gehen hierbei Hand in Hand. Zu den Aufgabenbereichen der jungen Försterinnen und Förster zählen unter anderem die Pflanzung von Klimawald mit Jungbestandspflege, die Umsetzung diverser Naturschutzprojekte, die Holzernte sowie der Bau von Erholungseinrichtungen, wie Forstbetriebsleiter Michael Grosch erläutert:

„Wir legen großen Wert, dass theoretische und praktische Inhalte immer eng verknüpft werden. Eine gute Ausstattung der Lehrwerkstatt liegt uns daher sehr am Herzen.“ Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter sei ständig angestiegen. **„Daher freue ich mich sehr, wie die Lehrwerkstätte gedeiht. Das liegt vornehmlich auch an dem Wir-Gefühl, das sich über die Jahre bereits entwickelt hat.“**

Die Bayerischen Staatsforsten bieten auch umfassende Weiterbildungsmöglichkeiten an, um das Arbeiten im Team und in der Natur auf ein immer höheres Level zu heben. So bestünde beispielsweise die Möglichkeit, den Titel als Forstwirtschaftsmeister beziehungsweise Forstwirtschaftsmeisterin zu erreichen, wie Bernd Müller aufzeigt.

INFO

Der Forstbetrieb Selb erstreckt sich über das nördliche Fichtelgebirge und Teile des Bayerischen Vogtlandes. Er ist geprägt von Fichten und Kiefern. Eine Besonderheit ist die Selber Höhenkiefer im Selber Forst. Die hohen Nadelholzanteile sind eine Folge des immensen Holzverbrauchs der mittelalterlichen Montanindustrie. Große Waldflächen sind als Schutzgebiete ausgewiesen. Biotop- und Habitatpflege bieten Lebensraum für viele seltene Pflanzen und Tiere wie Luchs, Auerhahn und Schwarzstorch.

22.12.24

Theaterabend des Katholischen Burschenvereins Reichenbach



„Männer haben's auch nicht leicht!“ So heißt das Theaterstück vom Burschenverein Reichenbach/ Presseck in diesem Jahr. SPD-Fraktionsvorsitzender Holger Griebshammer war zusammen mit Sohn Moritz und Gattin Nicole begeistert von der Premiere.



Es geht um die Wurst beim Stück der Reichenbacher Theatertruppe im Burschenheim. Besser: um die Stadtwurst. Wegen der wird der Junggeselle Rudolf schließlich doch heiraten. Aus lauter Not, weil ihm das gesunde vegetarische Zeug, das ihm seine Schwester ständig vorsetzt, zuwider ist.

„Männer haben's auch nicht leicht“ heißt der Drei-Akter, den die Reichenbacher Bühne um den Jahreswechsel auf dem Programm hatte. Premiere war am Sonntag, den 22. Dezember, weitere Vorstellungen fanden am 28. und 29. Dezember sowie am 4. und 5. Januar statt.

06.01.25

Dreikönigstreffen in Neuenmarkt



Was hat die SPD-Fraktion in den letzten Monaten im Bayerischen Landtag erreicht? Vorsitzender Holger Griebshammer erstattete Bericht und warf zunächst einen Blick auf das Jahr 2024, die Wahl von Donald Trump, auf das Ampel-Aus und erklärte, wie sich die Fraktion nun inhaltlich positionieren möchte.

Die Reihen im Gemeindesaal Neuenmarkt waren prall gefüllt. Neben dem örtlichen Landtagsabgeordneten Holger Griebshammer sprachen auch seine Vorgängerin im Amt Inge Aures und Bundestagskandidat Ali-Cemil Sat. Tenor: Soziale Politik muss gewählt werden und wird nicht geschenkt.

Das Dreikönigstreffen des SPD-Kreisverbandes Kulmbach in Neuenmarkt ist mittlerweile eine gute Tradition. So waren auch dieses Jahr wieder die Reihen im Gemeindesaal prall gefüllt, als der örtliche Landtagsabgeordnete Holger Griebshammer Bericht aus dem Landtag erstattete.

Die zentralen Aussagen des Berichts:

- „Die wahren Leistungsträger sind die Menschen, die selbst hart für ihren Unterhalt sorgen.“
- „Die arbeitende Mitte muss wieder mehr Netto vom Brutto in der Tasche haben.“
- „Die SPD möchte auch die Mittelschicht steuerlich entlasten und hohe Einkommen stärker zur Kasse bitten.“
- „Wer arbeiten kann und nicht möchte, muss hart sanktioniert werden. Die Akzeptanz in der Bevölkerung kann nur sichergestellt werden, wenn der Staat den Menschen das Gefühl gibt, schnelle und geordnete Verfahren zu gewährleisten. Arbeit und gesellschaftliches Engagement ist der Schlüssel für eine erfolgreichen Integration“
- „Lindner denkt nur an sich und seine Partei und stellt leider das Land hintenan.“

Seine Vorgängerin als Abgeordnete und Vizepräsidentin a.D. Inge Aures sowie Bundestagskandidat Ali-Cemil Sat appellierten ebenfalls an die Geschlossenheit und den Wert sozialdemokratischer Ideen.

06.01.25

Neujahrskonzert der Hofer Symphoniker



„Wien, du Stadt meiner Träume.“ Die Hofer Symphoniker feierten unter diesem Motto mit schwungvollen und nostalgischen Melodien in ihrem Neujahrskonzert 2025 die alte Kaiserstadt Wien und begrüßten auf eindrucksvolle Art und Weise das neue Jahr. Hut ab vor der Leistung aller Teilnehmenden, u.a. Sopranistin Kristiane Kaiser, Tenor Thomas Blondelle und Dirigent Enrico Delamboye, waren sich MdL Holger Griebßhammer und Gattin Nicole einig.

07.01.25

Neujahrsempfang der IHK Oberfranken



Der HWK-Geschäftsführer Rainer Beck, der Fraktionsvorsitzende der SPD im Bayerischen Landtag und Sprecher der Fraktion für das Handwerk Holger Griebßhammer und der Präsident der Handwerkskammer für Oberfranken Matthias Graßmann begrüßen planen ein starkes Jahr für das oberfränkische Handwerk auf dem Neujahrsempfang der IHK in Bamberg in der Aula der Universität.

Der fränkische Unternehmer und Spitzenkoch Alexander Herrmann hielt einen Impulsvortrag zum Thema Führung und Persönlichkeitsentwicklung. Unternehmer seien Macher und Entscheider, außerdem wichtig der „Mut zum Kontrollverlust“. Auch er habe lernen müssen, loszulassen, zu vertrauen und Verantwortung zu übertragen. Seine Kernbotschaft an diesem Tag: Besonders die guten Mitarbeiter machen lassen und ihnen als Chef nicht im Weg stehen. Etwas anzupacken und auf die Beine zu stellen sei aus seiner Sicht der Schlüssel.

08.01.25

Glühweinanstoßen mit Bundestagskandidaten Jörg Nürnberger, MdB



Pros't Neujahr! Die Ortsvereine der Brückenallianz begrüßen das neue Jahr zusammen mit dem Fraktionsvorsitzenden im Bayerischen Landtag Holger Griebßhammer und dem Bundestagskandidaten für den Wahlkreis Hof-Wunsiedel Jörg Nürnberger, MdB, in angenehmer Atmosphäre bei leichtem Schneefall in Hohenberg an der Eger. Auch der Bürgermeisterkandidat für Schönwald, Markus Korlek, und der ehemalige Landtagsabgeordnete Albrecht Schläger gaben sich neben zahlreichem Besuch die Ehre.

08.01.25

Neujahrsempfang der Stadt Marktredwitz

Quelle: Stadt Marktredwitz



Aufwärts und ab ins neue Jahr: Die Stadt Marktredwitz begrüßt 2025. Oberbürgermeister Oliver Weigel verwies auf die drei Großprojekte Edeka-Logistikzentrum, den Neubau der Firma Ceram-Tec und die Justizvollzugsanstalt, die allesamt Arbeitsplätze schaffen.



Das respektvolle Miteinander und der Zusammenhalt über Parteigrenzen hinweg zeichnete das Stadtleben im Jahr 2024 aus, wie Bürgermeisterin Christine Eisa die Ausführungen des Oberbürgermeisters im direkten Gespräch mit Holger Gießhammer und Jörg Nürnberger ergänzte.



Die geschmückte Stadthalle war sehr gut besucht. Daniela Pöhlmann führte durch das Programm, die Music Teacher Dixie Band umrahmte die Veranstaltung musikalisch. Dafür gab es Applaus auch von allen Ehrengästen.

10.01.25

Residenz München: Neujahrsempfang des Ministerpräsidenten



In der Residenz zu München: Der bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder und seine Frau Karin Baumüller-Söder empfingen den Fraktionsvorsitzenden der SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag Holger Gießhammer und seine Gattin Nicole auf dem roten Teppich.



Auch Oberfranken war gut vertreten: Regierungspräsident Florian Luderschmid und die Hofer Oberbürgermeisterin Eva Döhla traten den Weg in die Landeshauptstadt an.



Nach dem Defilee begrüßte Ministerpräsident Söder die geladenen Gäste aus allen Regionen Bayerns im Kaisersaal. Im Anschluss fand der Neujahrsempfang in den Sälen der Residenz statt.

11.01.25

Otto-Fraas Gedächtnisschau – Kleintierzuchtverein Höchstädt/Thierstein



Gruppenbild mit Kleintieren (von links): Bruno Fraas (Vertreter des Bürgermeisters von Thierstein), Thomas Denk (Gemeinderat Höchstädt), Uwe Döbereiner (Gemeinderat Höchstädt), Sophie Lang, Holger Gießhammer (Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion) mit seiner Frau Nicole, Jungzüchter Anton Troppmann, Lukas Lang, Jürgen Lang (Gemeinderat Höchstädt), Gerald Bauer (Bürgermeister von Höchstädt) und Marcus Lang (Vorsitzender des Kleintierzuchtvereins)

Die Lokalschau des Kleintierzuchtvereins Höchstädt/Thierstein war in diesem Jahr dem langjährigen, nun verstorbenen Vereinsmitglied Otto Fraas gewidmet. Auf der Schau waren 114 Rassekaninchen und 121 Tiere des Rassegeflügels ausgestellt. Ein besonderer Hingucker war die Voliere mit Euganesischen Zwergputen. Dass die Schau noch in der Form möglich ist, ist den fleißigen Helferinnen und Helfern sowie allen Gönnerinnen und Gönnern des Vereins zu verdanken.

11.01.25

Bildquelle: Bodo Bornschlegel

Ernennung zum Senator bei der Gala-Prunksitzung des MCC Mainleus

Die Gala-Prunksitzung des MCC war gekrönt von vielen Darbietungen und Schautänzen verschiedener Künstlerinnen, Künstler und Tanzgarden. Den Abschluss machte die berühmterbüchtigte Altneihäuser Feierwehrkapell'n.



Der Start in die fünfte Jahreszeit ist geglückt! In der Kulmbacher Dr.-Stammerger-Halle wurde Landtagsabgeordneter Holger Gießhammer vom Mainleuser Carnevals-Club zum Senator ernannt.

12.01.25

Neujahrsempfang der Stadt Selb im Rosenthal-Theater

Traditioneller Neujahrsempfang der Stadt Selb: Oberbürgermeister Ulrich Pöttsch (l.v.l.) lud ein in das Rosenthal-Theater und thematisierte noch einmal die regionale Großereignisse des Jahres 2024 und ihre Auswirkungen auf die Stadt Selb. Der Fraktionsvorsitzende der SPD-Landtagsfraktion Holger Griebshammer (l.v.r.), der Regierungspräsident von Oberfranken Florian Luderschmid, Landrat Peter Berek, die amtierende Porzellankönigin Nadja I. und Landtagsabgeordneter Rainer Ludwig lauschten den Worten des OB.



Die Entwicklung bei Rosenthal und der drohende Stellenabbau, die Umstrukturierung des Klinikums Fichtelgebirge mit Errichtung des Medizinischen Versorgungszentrums und der Wandel im Einkaufsverhalten mit all seinen Auswirkungen auf die Stadtentwicklung waren die Hauptpunkte, die Oberbürgermeister Uli Pöttsch in seinem Rück- und Ausblick unter der Überschrift „Gutes machen wir Selber“ thematisierte. Eine erfreuliche Nachricht ist die engere grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Selb und der tschechischen Stadt Asch.

- Langfristige Bauprojekte konnten fertiggestellt werden. Dazu zählen der zweite Abschnitt der Hohenberger Straße, der Kreisverkehr am Goetheplatz bzw. der neugestaltete Busbahnhof am Vorplatz des Bahnhofes sowie die Umgestaltung der Kreuzung auf der Staatsstraße beim Aldi.
- Außerdem wurden einige Projekte ins Leben gerufen. Unter anderem gehören das Sportprojekt „AUFleben“, ein „Trimm dich Pfad“ in der Innenstadt dazu. Der Bau des neuen AWO-Kindergartens auf der Kappel starte im Frühling, gefolgt von einem Kinderhort am Vorwerk und weiteren Kindergartenplanungen am Jahnplatz. Insgesamt werden zweistellige Millionenbeträge in die Zukunft der Kinder investiert.
- Das kommunale Kino Spektrum konnte wiederbelebt werden und wartet von Trickfilmworkshops bis zu Vorträgen der Hochschule Hof und Übertragungen der Eishockeyspiele der Selber Wölfe in der DEL 2 auf.
- Der Städtepartnerschaftsvertrag zwischen der Stadt Selb und Asch auf tschechischer Seite ist in trockenen Tüchern. Bereits viele gemeinsame Projekte haben die Städte erfolgreich auf den Weg gebracht, darunter die Reaktivierung der B Bahnlinie Selb-Asch und die Entwicklung grenzüberschreitender Radwege, insbesondere der Perlen- und Brückenradweg. Diese gemeinsame Entwicklung ist noch nicht am Ende und wird zukunftsfest ausgerichtet.

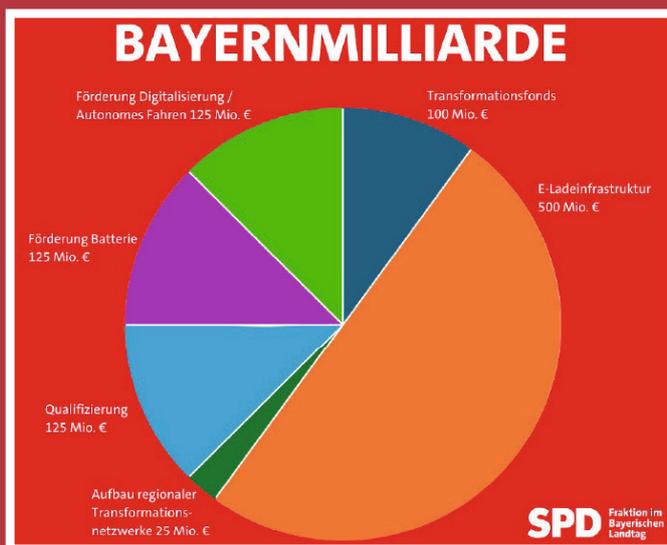
14.01.25

Pressemitteilung

Winterklausur | Elektromobilität:

Die Bayern-Milliarde – Investieren in Fortschritt und Wandel

Ja zum sauberen und bezahlbaren Auto der Zukunft, Ja zu den Arbeitsplätzen in der bayerischen Automobilindustrie: Die SPD-Landtagsfraktion will die Wirtschaft im Freistaat mit einem detailliert ausgearbeiteten Investitionspaket, der Bayern-Milliarde, in eine gute Zukunft führen. „Wenn wir jetzt nicht entschlossen handeln, gefährden wir die Zukunft der bayerischen Autobauer und damit von wesentlichen Teilen unserer Industrie“, warnt der Fraktionsvorsitzende Holger Griebshammer. „Vor allem die mittelständischen Zulieferbetriebe benötigen Unterstützung.“



Die Milliarde soll den Umstieg auf moderne Elektromotoren und Batterien „made in Bavaria“ sowie die Qualifizierung der Mitarbeiter in dieser Branche vorantreiben. Zudem kann mit dem Geld die Ladeinfrastruktur deutlich ausgebaut werden. Die für Autofahrer oft nervenaufreibende Suche nach Auflademöglichkeiten ist eines der Haupthemmnisse beim Umstieg auf die Elektromobilität.

„Wir wollen Bayern beim Thema Batterie in die Pole Position bringen, um den Wohlstand unserer Bürger, die Arbeitsplätze und die Technologieführerschaft im Automobilbau zu sichern“, betont Holger Griebhammer. „Es muss endlich etwas passieren. Die Staatsregierung hat seit Beginn der Wirtschaftskrise nichts unternommen, um der bayerischen Wirtschaft unter die Arme zu greifen. Manchmal denkt man fast, sie wollte nichts unternehmen, um der Ampel die schlechte Wirtschaftslage vor-

werfen zu können. Vor allem der Wirtschaftsminister hat sich nicht mit Ruhm bekleckert. Aiwanger hat sich erst lange Zeit komplett zurückgehalten, um dann in einer Regierungserklärung nichts Wesentliches zu sagen.“

Die „Bayernmilliarde – Investieren in Fortschritt und Wandel“ wird auf der Januar-Klausur der SPD-Landtagsfraktion beschlossen. Sie ist seriös durchfinanziert: Das Paket ist auf mehrere Jahre angelegt und kann in weiten Teilen durch aktuell neu aufgetauchte Spielräume in der staatlichen Rücklage bezahlt werden. Zudem führt die Milliarde zu einer spürbaren Ankurbelung der Wirtschaft und damit zu erheblichen Steuermehreinnahmen, so dass sich die Maßnahmen teilweise von selbst finanzieren. Einen Schwerpunkt der Investitionen sieht die SPD beim Schwerlastverkehr. Gerade für Lastwagen, Busse und andere Nutzfahrzeuge braucht es Verbesserungen wie Schnell-Ladepunkte. In Bayern gibt es bedeutende Hersteller in diesem Marktsegment.

„Die bayerische Autoindustrie steht vor großen Herausforderungen. Die Umstellung auf klimafreundliche Mobilität, die Digitalisierung und der internationale Wettbewerb erfordern mutige und zukunftsweisende Entscheidungen“, erklärt der wirtschaftspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion Florian von Brunn. „Leere Ankündigungen, leere Versprechen und wohlfeile Social Media-Posts der bayerischen Staatsregierung helfen uns dabei nicht weiter.“ Besonders wichtig für die bayerische Wirtschaft sind verlässliche Rahmenbedingungen – und dazu zählt vor allem, dass die auf dem Weltmarkt längst gefallene Entscheidung zugunsten der Elektromobilität nicht ständig aus populistischen Gründen von CSU und Freien Wählern wieder in Frage gestellt wird.

Neben der Bayern-Milliarde fordern die Sozialdemokraten daher ein klares Bekenntnis zur E-Mobilität, die Einführung der von Bundeskanzler Olaf Scholz vorgeschlagenen europäischen E-Auto-Prämie (und notfalls einen deutschen Alleingang) sowie eine Senkung der Stromkosten. Für Letzteres müssen Netzentgelte und Stromsteuer massiv abgesenkt werden. Um die technologische Umstellung auch betriebswirtschaftlich bewältigen zu können, müssen die Strafen fürs Verfehlen der europäischen Flottengrenzwerte bis auf weiteres ausgesetzt werden.

Die Bayern-Milliarde setzt sich aus folgenden Bausteinen zusammen:

- 500 Millionen Euro für den Ausbau der Ladeinfrastruktur. Dabei bilden Lastwagen, Busse und Nutzfahrzeuge einen Schwerpunkt.
- 250 Millionen Euro für die Forschung. Die Batterietechnik (125 Millionen) sowie die Digitalisierung im Fahrzeugbereich und das autonome Fahren (125 Millionen) müssen verbessert werden, damit Bayern beim High-Tech-Auto auch künftig die Pole Position hat.
- 125 Millionen Euro für die Qualifizierung der Arbeitnehmer. Nur gut ausgebildete Fachkräfte können den Umstieg auf die Mobilität der Zukunft bewältigen. Wirtschaft muss dem Menschen dienen, das ist ein sozialdemokratisches Grundprinzip.
- 25 Millionen Euro für regionale Transformationsnetzwerke. Unternehmen, Betriebsräte, Gewerkschaften, Wissenschaft und Politik müssen sich intensiv austauschen, um die Transformation in allen Teilen Bayerns ohne Arbeitsplatz- und Wohlstandsverluste zu meistern. Eine gute Plattform oder ein Anknüpfungspunkt dafür kann das bestehende Programm „Bayern Innovativ“ sein.
- 100 Millionen Euro für die Förderung der Transformation. Die SPD trägt den geplanten Transformationsfonds der Staatsregierung mit. 100 Millionen daraus sind für die Automobilindustrie reserviert.

15.01.25

Pressemitteilung

Winterklausur II: Krankenhausplanung in Bayern und Pflege - Bayern braucht eine zukunftsweisende Krankenhausplanung!



Bayerns Kliniken kämpfen: Über 80 Prozent von ihnen schrieben im vergangenen Jahr rote Zahlen. Einigen droht die Schließung, wenn die Krankenhausplanung nicht bald auf neue Füße gestellt wird. Damit könnte die medizinische Versorgung in Teilen Bayerns langfristig gefährdet sein. „Bayern braucht jetzt eine zupackende Krankenhausplanung“, fordert deshalb die gesundheitspolitische Sprecherin der Landtags-SPD Ruth Waldmann heute in einer Pressekonferenz. Für die Untätigkeit der Staatsregierung hat sie kein Verständnis: „Seit Monaten brennt es lichterloh, dabei ist die Krankenhausreform längst beschlossene Sache. Krankenhäuser, Träger und Kommunen brauchen jetzt Hilfe. Doch anstatt ihren Job zu machen und die Krankenhausplanung anzupacken, werden Probleme von der Staatsregierung wegmoderiert und verwaltet. Das muss ein Ende haben.“ Auch beim Thema Pflege sieht Waldmann dringenden Handlungsbedarf: Pflegebedürftige und deren Angehörige bräuchten eine bessere finanzielle Unterstützung.

Ruth Waldmann fordert von der Staatsregierung, jetzt eine zukunftsorientierte Krankenhausplanung vorzulegen, zu der sie per Gesetz verpflichtet ist. Wie eine Anfrage Waldmanns zeigt, will die Staatsregierung diese komplexe Aufgabe auf regionale Klinikträger und Kommunen abwälzen. Das will Waldmann der Staatsregierung nicht durchgehen lassen: „Es braucht endlich eine übergeordnete und bedarfsorientierte Krankenhausplanung statt einer planlosen Verteilung von Fördergeldern nach dem Gießkannen-Prinzip. Krankenhausplanung ist Ländersache. Die Staatsregierung muss jetzt sagen, was konkret sie gegen das Kliniksterben unternimmt und wie die Krankenhauslandschaft neu strukturiert werden muss.“ Ihre Forderungen fasst die SPD-Landtagsfraktion in einem Positionspapier zusammen.

Auch **SPD-Fraktionschef Holger Griebhammer** fordert von der Staatsregierung rasches Handeln: „**CSU und Freie Wähler können sich nicht länger aus der Verantwortung stehlen. Es wird immer nur auf Berlin geschimpft, während in Bayern vor lauter Untätigkeit die Kliniken pleite gehen.**“ Deshalb soll die Staatsregierung endlich vorgeben, welche fachmedizinischen Angebote Krankenhäuser in der Region vorhalten müssen, damit eine lückenlose, bedarfsgerechte, wohnortnahe Versorgung bestehen bleibt. „Das ist ureigene Aufgabe des Gesundheitsministeriums und dessen Fachpersonals und nicht Sache von Kommunen oder Klinikträgern“, betont Gesundheitsexpertin Waldmann.

Ein Knackpunkt bleibt die Finanzierung. Bereits heute übersteigen die Investitionen der Kliniken in den Erhalt und Ausbau ihrer Infrastruktur die Fördersummen des Freistaats. Hier klafft bereits eine Lücke von über 1,5 Milliarden Euro. Die SPD fordert deshalb eine echte Krankenhausmilliarde für Bayern. „Unsere Kliniken brauchen für das neue Jahr 2025 ausreichend Geld. Deshalb müssen wir den Nachtragshaushalt auf eine Milliarde Euro aufstocken. Es geht um die Zukunft von Bayerns Kliniken und damit um die Zukunft der medizinischen Versorgung unserer Bürgerinnen und Bürger!“

Ein weiteres Kernanliegen der SPD ist die bessere Unterstützung pflegebedürftiger Menschen und deren Angehöriger. Gerade sie stehen vor enormen Herausforderungen, weil sie Pflege, Beruf und Familie miteinander vereinbaren müssen. Waldmann fordert Lohnersatzleistungen für pflegende Angehörige, die keiner anderen geregelten Arbeit nachgehen können und eine bessere Anrechnung von Pflegezeiten bei der Rente. „Bis zum Jahr 2025 haben wir Schätzungen zufolge 1,1 Millionen Pflegebedürftige im Freistaat. Über 80 Prozent der Pflegebedürftigen werden zu Hause gepflegt, Tendenz steigend – der größte Pflegedienst Bayerns besteht aus Angehörigen. Deshalb ist es so wichtig, dieser wachsenden Gruppe von Menschen, die ihre Angehörigen pflegen, unter die Arme zu greifen. Doch auch hier beschränkt sich die Staatsregierung nur auf vage Absichtserklärungen. Das zeugt von wenig Respekt und Gehör für die Belange der Pflegenden.“

Die Gesundheitsexpertin fordert zudem, die Heimkosten für Pflegebedürftige zu begrenzen. Durchschnittlich 2.814 Euro pro Monat mussten Bewohnerinnen und Bewohner eines Pflegeheimes im Jahr 2024 für ihre Unterbringung als Eigenanteil berappen. „Immer mehr Pflegebedürftige und ihre Angehörigen geraten so an ihre finanzielle Belastungsgrenze“, so Waldmann. Die SPD-Abgeordnete fordert daher von der Staatsregierung, dass der Freistaat die Kosten für Investitionen und die Pflegeausbildung übernimmt, die die Träger von Einrichtungen auf die Bewohnerinnen und Bewohner umlegen. Dadurch würden die Heimkosten sinken und die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen spürbar entlastet.



12

I. Umsetzung der Krankenhausreform und medizinische Versorgung in Bayern: Verantwortung übernehmen, Versorgung sicherstellen

Die SPD fordert die Staatsregierung auf, endlich ihre Aufgabe zu erfüllen und eine aktive Krankenhausplanung vorzulegen, die an den tatsächlichen Bedarfen und Bedürfnissen der Menschen ausgerichtet ist.

Für eine bedarfsorientierte und überregionale Krankenhausplanung

Bei der Umsetzung der Krankenhausreform von Bund und Ländern, die im Dezember 2024 beschlossen wurde, steht die Bayerische Staatsregierung unter selbst verschuldetem Handlungsdruck.

Über Jahrzehnte hatte die Staatsregierung eine aktive und regionsübergreifende Planung der Krankenhausinfrastruktur vernachlässigt, notwendige Investitionen unterlassen, den Reformbedarf ignoriert und zusehends den Erhalt einer bedarfsgerechten, qualitätsorientierten und wohnortnahen Krankenhaus- und Notfallversorgung, vor allem im ländlichen Bereich, gefährdet.

Mit diesem Verhalten hat die Staatsregierung nicht nur für Verunsicherung bei Kommunen, Kliniken und Betreibern gesorgt, sondern vor allem bei den Menschen: bei den Patientinnen und Patienten, deren Angehörigen und nicht zuletzt bei den Beschäftigten der Krankenhäuser. Das Engagement der Pflegekräfte, der Ärztinnen und Ärzte, des medizinisch-technischen Personals und der zahlreichen Mitarbeitenden in Küchen, Laboren und Hygiene wird durch das aktive Nicht-Handeln der Staatsregierung konterkariert.

Es handelt sich um eine dramatische Fehleinschätzung, wenn die Staatsregierung glaubt, die Umsetzung der dringend notwendigen Krankenhausreform ausschließlich den Klinikträgern und Kommunen aufbürden zu können. Bisher beschränkt sich die Staatsregierung auf eine bloße Zuschauer- bzw. Moderatorenrolle.

Es braucht endlich eine übergeordnete und bedarfsorientierte Krankenhausplanung statt einer planlosen Verteilung von Fördergeldern nach dem Gießkannen-Prinzip. Der 7-Punkte-Plan von Gesundheitsministerin Gerlach offenbart die bisherige Planlosigkeit der Staatsregierung im Krankensektor. Erst jetzt soll eine Datengrundlage für die Planung geschaffen werden, basierend auf fragwürdigen externen Gutachten und Selbstauskünften der Kliniken, obwohl Krankenhausplanung ureigenste Aufgabe des zuständigen Staatsministeriums ist. Wozu hat Bayern sonst ein eigenes Gesundheitsministerium?



II. Bezahlbare Pflege? Impulse für Bayern

Die SPD fordert bessere Unterstützung für Pflegebedürftige und deren Angehörige und eine Entlastung bei den Heimkosten.

Ende 2023 lebten in Bayern über 630.000 pflegebedürftige Menschen. Das sind 53.000 mehr als noch 2021 und entspricht einem Bevölkerungsanteil von fast 5%. Pflegebedürftige Menschen in Bayern und pflegende Angehörige brauchen mehr und deutlich bessere Unterstützung. Dies ist ein zentrales Anliegen der SPD im Bayerischen Landtag und Inhalt unserer Initiativen im Landtag – so auch in unseren Anträgen zum Nachtragshaushalt 2025.

Lohnersatzleistungen für pflegende Angehörige und bessere Anrechnung von Pflegezeiten bei der Rente

Der Großteil der Pflegebedürftigen, nämlich 82,4 %, wird zuhause gepflegt. Diese Zahl hat sich in den letzten 10 Jahren mehr als verdoppelt. Pflegenden Angehörige sind der wichtigste ‚Pflegedienst‘ unseres Landes.

Sie stehen jedoch oft vor enormen Herausforderungen, da sie Pflege, Beruf und Familie miteinander vereinbaren müssen. Daher setzt sich die SPD-Landtagsfraktion für eine umfassende Unterstützung von pflegenden Angehörigen ein. Wir fordern Lohnersatzleistungen für pflegende Angehörige und eine bessere Anrechnung von Pflegezeiten bei der Rente.

Während auf Bundesebene bereits erste Schritte in diese Richtung unternommen wurden, beschränkt sich die Bayerische Staatsregierung auf vage Absichtserklärungen und Ankündigungen, die den Menschen nicht helfen.

Heimkosten: Eigenbeteiligung für Pflegebedürftige durch Übernahme der Investitions- und Ausbildungskosten durch den Freistaat begrenzen

Im Stich lässt die Staatsregierung erst recht die Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegeheime. Sie müssen 2024 im Durchschnitt 2.814 Euro pro Monat (im ersten Jahr des Aufenthalts) an Eigenbeteiligung aufbringen. Das sind 914 Euro mehr als noch im Jahr 2019 – Tendenz steigend.

Kostentreiber sind insbesondere auch Bau- und Sanierungsmaßnahmen in Pflegeeinrichtungen sowie die Anschaffung von Betten, Tischen, Stühlen, Küchen, aber auch Fahrzeugen etc. Hinzu kommen die Kosten für die Instandhaltung und Instandsetzung sowie die Kosten für die Ausbildung von Pflegekräften. All diese Kosten werden auf die Bewohnerinnen und Bewohner umgelegt. Die Folge: Immer

16.01.25

Besuch der BAU-Messe in München

Wie sieht die Zukunft des Bauens aus? SPD-Fraktionschef Holger Gießhammer hat sich auf der BAU Messe in München inspirieren lassen, mit innovativen Ausstellern diskutiert und starke Impulse für Bayern mitgenommen. Für ihn ist klar: Fortschritt braucht gute Rahmenbedingungen – wie weniger Bürokratie und niedrigere Stromkosten.



16.01.25

Neujahrsempfang des DGB für Oberfranken

Im laufenden Bundestagswahlkampf warnt der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) eine zukünftige Bundesregierung vor Sozialabbau. „Wer dies als einzigen Weg betrachtet, um unser Land wieder nach vorne zu bringen, setzt die Akzeptanz unseres demokratischen Sozialstaats aufs Spiel“, sagte der oberfränkische Regionsgeschäftsführer Mathias Eckardt beim Neujahrsempfang des DGB.



Sozialabbau ist nicht der richtige Schritt für die neue Bundesregierung: SPD-Fraktionschef im Bayerischen Landtag Holger Gießhammer, der Zweite Bayreuther Bürgermeister der Stadt Bayreuth Dr. Andreas Zippel, DGB-Regionsgeschäftsführer Mathias Eckardt und die Parlamentarische Staatssekretärin der Bundes-SPD Annette Kramme auf dem Neujahrsempfang des Deutschen Gewerkschaftsbund Oberfranken in Bayreuth

Ein starker Verbund für Oberfranken: Fraktionsvorsitzender Holger Gießhammer, der Präsident der Handwerkskammer für Oberfranken Matthias Graßmann, DGB-Regionsgeschäftsführer Mathias Eckardt, der Vizepräsident der Regierung von Oberfranken Thomas Nagel, IHK-Präsident Dr. Michael Waasner und IHK-Hauptgeschäftsführer Wolfram Brehm



18.01.25

Oberfrankentag auf der Grünen Woche in Berlin



„Zeit für Oberfranken – Zeit für Genuss“ – Oberfranken Offensiv und die Genussregion setzten auf der Grünen Woche in Berlin ein Ausrufezeichen in der Hauptstadt für das, was uns ausmacht: **Hervorragende Lebensmittel von bester Qualität, für die uns ganz Deutschland beneidet.** Bayern und insbesondere der Bezirk Oberfranken präsentierten sich auf der Grünen Woche in Berlin wie immer eindrucksvoll.



Der Genuss und die Besonderheiten der bayerischen Regionen stehen im Vordergrund. Höhepunkt beim von Oberfranken Offensiv organisierten Oberfrankentag waren sicher wieder die Kulmbacher Büttner mit dem Öffnen des Eisbocks. Auch die Jugendblaskapelle St. Laurentius Obertrubach und die Blasmusik Neuengrün/Schlegelshaid sorgten mit Musik und Tanz für gute Stimmung.

Wer war vor Ort? U.a.

- Vertreter der Touristikregionen in Oberfranken
- Vertreter der Genussregion Oberfranken e.V.
- Vertreter der Universität Bayreuth, Fakultät für Lebenswissenschaften Kulmbach
 - Kirschkönigin Lena Mirschberger
 - Bierkönigin Luisa Zameter
 - Porzellankönigin Nadja Koch
- Genussbotschafter Felix Bense und Rüdiger Strobel
 - Foodstylistin Beate Roth
- Regionale Erzeuger der oberfränkischen Leckereien
 - Hofer Wärschtlamo
 - Kulmbacher Büttner
- Jugendblaskapelle St. Laurentius Obertrubach e.V.
 - Blasmusik Neuengrün/Schlegelshaid



Auch die Landräte der Landkreise Kulmbach, Klaus Peter Söllner, Wunsiedel, Peter Berek und Bayreuth, Florian Wiedemann, sowie der Kulmbacher Oberbürgermeister Ingo Lehmann, Bezirkstagspräsident Henry Schramm und nicht zuletzt der oberfränkische Regierungspräsident Florian Luderschmid verschaften freuten sich über Hochprozentiges der Brennerei Haas und der Brennerei Werner Ott, Bierspezialitäten der Brauerei Nikl und der Brauerei Haberstumpf, Honig, Rindfleischwurst und allerlei Leckereien aus der Region.



19.01.25

Prunksitzung der FG Stadtsteinach



Stanich helaul! Die FG Stadtsteinach hat die Stadthalle festlich dekoriert, alle Garden haben im Vorfeld fleißig trainiert und abgeliefert! Die Büttnerednerinnen und -redner sorgten für den ein oder anderen Schwank. Ein kurzweiliger Abend aus Sicht der Landtagsabgeordneten Holger Gießhammer (2.v.r.) und seinem Kollegen Rainer Ludwig (1.v.r.), der Stadtsteinaicher Bürgermeister Roland Wolfrum (3.v.r.) und der Kulmbacher Landrat Klaus Peter Söllner (4.v.r.)



19.01.25

Neujahrstreffen des Kreisverbandes Hof-Land

„Dass wir Demokraten zusammenrücken, ist unsere einzige Chance.“ Der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion Holger Gießhammer bezieht klare Position in der Spielbank Bad Steben auf dem Neujahrstreffen des Kreisverbandes Hof-Land.



Auch Landtagsabgeordneter a.D. und Hofer Urgestein Klaus Adelt sorgte persönlich für die Verköstigung.

Zusammen mehr für den Geldbeutel der arbeitenden Mitte: Bundestagskandidat Jörg Nürnberg, Vorsitzender der Landtagsfraktion Holger Gießhammer, Landesvorsitzende Ronja Endres, Kreisverbandsvorsitzender Hof-Land Pascal Bächer, Julia Klein und Ortsverbandsvorsitzender Bad Steben Stefan Romankiewicz



Volles Haus in der Spielbank Bad Steben beim Neujahrstreffen des SPD-Kreisverbandes Hof-Land: Über 200 Genossinnen und Genossen beschworen den Zusammenhalt. Aufbruchstimmung, Kampfgestimmte Überzeugung machten sich breit, mit den richtigen Ansätzen für die richtigen Ziele einzustehen.

„Unser wichtigstes Ziel muss es sein, dass die Demokraten stärker zusammenrücken – das ist unsere einzige Chance. Wir können nur in der Mitte der Gesellschaft Wahlen gewinnen. Unser Blick richtet sich auf die, die unser Land am Laufen halten. Das sind die Handwerker, die Altenpfleger, die Krankenschwestern und Müllwerker“, unterstreicht Landtagsabgeordneter und Fraktionschef Holger Gießhammer.

Auch in puncto Migration und Krankenhausversorgung hat die SPD in Bayern ihre Linie gefunden, was auch die beiden unlängst veröffentlichten Positionspapiere zeigen.

20.01.25

Ein Tag in Ingolstadt mit OB-Kandidat Christian de Lapuente

Bei einer Tagestour durch Ingolstadt haben der bayerische SPD-Fraktionsvorsitzende und Sprecher für das Handwerk Holger Gießhammer, Oberbürgermeisterkandidat Christian de Lapuente und Bundestagskandidatin Nadine Praun die örtliche Wirtschaft nach Herausforderungen befragt und mögliche Lösungen aufgezeigt. Energiepreise und Fachkräftemangel spielen eine entscheidende Rolle, aber auch Investitionen in die Zukunft sind entscheidend.



Station 1: Die Schulleitung der Staatlichen Berufsschule 1, hier der stellvertretende Leiter Stefan Gauder (rechts) und Direktor Daniel Spreng, im Austausch mit dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Holger Gießhammer und der Oberbürgermeisterkandidat für Ingolstadt Christian de Lapuente. Die Berufsschule ist sehr breit gefächert und bildet viele praktische Berufe ab. „Der Staat muss die Berufsschulen dringend finanziell unterstützen“, erklärt Gießhammer.



Station 2: Wie geht es der örtlichen Wirtschaft? Kreishandwerksmeister Jürgen Seißler stellt seinen Schreinerbetrieb vor. Ein starkes Handwerk kann gelingen mit mehr Nachwuchskräften, weniger Bürokratie und modernen Ausbildungsstätten.



Das moderne Güterverkehrszentrum (GVZ) Ingolstadt liegt am nördlichen Stadtrand, grenzt unmittelbar an das Audi-Werksgelände und erfüllt damit auch eine wichtige Logistikfunktion für den Autobauer. Auf einer Gesamtfläche von 118 Hektar haben sich in den 16 Gebäuden dort vorwiegend mittelständische Unternehmen aus dem Logistik- und Montagebereich sowie diverse andere Dienstleister angesiedelt. Es wird mit einem ökologischen Konzept betrieben, zu dem Solaranlagen, Wärmepumpen, Erdspeicher sowie fassaden- und dachintegrierte Photovoltaikanlagen gehören.



Die im Rahmen der Winterklausur der SPD-Landtagsfraktion entwickelte Bayernmilliarde unterstreicht das Ja zum sauberen und bezahlbaren Auto der Zukunft, und das Ja zu den Arbeitsplätzen in der bayerischen Automobilindustrie. Die IG Metall bei Audi mit Betriebsratsvorsitzenden Jörg Schlagbauer gibt bei einem Rundgang Einblicke in aktuelle Herausforderungen des Betriebsrates.

20.01.25

Besuch des Verbandes Freier Berufe Bayern



Der Präsident des Verbandes freier Berufe in Bayern Rechtsanwalt Dr. Thomas Kuhn sowie Vizepräsident und Architekt und Stadtplaner Karlheinz Beer zu Besuch in der SPD-Fraktion im Maximilianeum bei Fraktionschef Holger Grießhammer

Der Verband Freier Berufe in Bayern (VFB) ist der Dachverband von 32 freiberuflichen Kammern und Verbänden aus Bayern. Er vernetzt, vertritt und unterstützt seit seiner Gründung im Jahr 1950 die Interessen der Freien Berufe in Bayern und damit die Interessen von derzeit rund 974.453 Freiberuflern, insgesamt über 1,8 Mio. Erwerbstätigen, mit einem jährlichen Umsatz von ca. 46,6 Mrd. Euro. Der VFB fungiert als zentrales Sprachrohr in Politik und Gesellschaft.

22.01.25

Die Sternsinger im Landtag



Die Sternsingergruppe der Elisabethschule Aichach, einem privaten Förderzentrum der Lebenshilfe Aichach-Friedberg e.V. mit Schwerpunkt auf geistiger Entwicklung, besuchte zum Abschluss der bundesweiten Sternsingeraktion den Bayerischen Landtag. Mit den gesammelten Spenden leisten die Sternsinger einen aktiven Beitrag zur Verwirklichung der Kinderrechte, indem sie benachteiligten, kranken und behinderten Kindern und Jugendlichen Teilhabe und Chancen auf ein besseres Leben ermöglichen.

Der Erlös der Aktion geht dieses Jahr an ein Projekt des Kindermissionswerks in Kamerun. Das Projekt „Bethleem“ in der Diözese Yagoua im Norden Kameruns widmet sich der Betreuung und Integration von Kindern mit geistigen, motorischen und anderen Behinderungen. Es betreibt ein Rehabilitationszentrum, einen inklusiven Kindergarten sowie eine inklusive Grundschule, um die Teilhabe der Kinder an der Gesellschaft zu fördern. Zudem unterstützt „Bethleem“ Eltern durch Sensibilisierung und ermutigt sie, sich in Selbsthilfegruppen zu organisieren und auszutauschen.

23.01.25

80 Jahre nach der Befreiung – Holocaust-Gedenken im Schloss Dachau



Gedenkakt für die Opfer des Nationalsozialismus: 80 Jahre nach dem Ende der Nazi Herrschaft haben Vertreter aus Politik und Gesellschaft in Dachau an die Befreiung der Konzentrationslager vor 80 Jahren erinnert

Mittelpunkt des Gedenkakts im Schloss Dachau war die Ansprache von David Husarek, dem Enkel eines KZ-Überlebenden. Er trug ein Gedicht seines Großvaters vor, der sich maßgeblich an der Aufklärung der Gräueltaten verantwortlich zeichnet. An einem Ort des Grauens habe er sich entschieden für eine offene, gerechte und erinnernde Gesellschaft zu kämpfen. Vor dem Gedenkakt fand am Internationalen Mahnmal in der KZ-Gedenkstätte Dachau eine Kranzniederlegung für die Opfer statt, bei der auch die Überlebenden Charlotte Knobloch, Abba Naor, Ernst Grube sowie Eva Umlauf anwesend waren.

23.01.25

Bildquelle: Marcus Barnstorf

Neujahrstreffen der SPD Mindelheim/Bad-Wörishofen



Neujahrstreffen der SPD Mindelheim mit Neumitgliederbegrüßung und Ehrungen: SPD-Fraktionschef Holger Gießhammer zu Gast in Schwaben.

Wie kann die Mindelburg ein Ort der offenen Begegnung werden? Die SPD Mindelheim plädiert für eine offene Bürgerbeteiligung. Kreisheimatpfleger und stellvertretender Museumsleiter Markus Fischer (l.v.r.) stellte der Fraktionsvorsitzenden im Bayerischen Landtag Holger Gießhammer, dem Zweite Bürgermeister Roland Ahne, Bundestagsabgeordneten Christoph Schmid und Ortsvereinsvorsitzender Claudia Miller (v.l.n.r.) aktuelle Entwicklungen vor.



Die Stadt Mindelheim führt eine offene Bürgerbeteiligung zur weiteren Nutzung der Mindelburg durch – auch unter Beteiligung des örtlichen Gewerbes und des Handels in der Innenstadt. Aus diesem Grund hat der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion Holger Gießhammer Mindelheim besucht.

Die Burg als eines der Wahrzeichen der Stadt, mit der viele Mindelheimerinnen und Mindelheimer auch emotional verbunden sind, soll nicht nur für museumsinteressierte Menschen, sondern auch für alle anderen offenstehen. Weil es sich um ein Millionenprojekt handelt, das die Stadt im kommenden Jahrzehnt beschäftigen und finanziell fordern wird, sollte diese Entscheidung nicht über die Köpfe der Menschen entschieden werden, die das Projekt am Ende ja auch bezahlen und nutzen sollen. Deshalb ist eine Bürgerbeteiligung angedacht, wie die Burg künftig genutzt werden kann.

Anschließend lud die SPD Mindelheim zu ihrem Neujahrstreffen mit Ehrungen.

24.01.25

Visite bei der Zimmerei Kunkel in Partenstein mit Bernd Rützel, MdB



Welchen Herausforderungen sieht sich die Zimmer- und Schreinerbranche gegenüber? Der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion Holger Gießhammer und Bundestagsabgeordneter Bernd Rützel waren vor Ort in Partenstein bei der Zimmerei Kunkel.

Mit dabei die Bürgermeister der benachbarten Ortschaften, Christian Holzemer aus Frammersbach und Bernd Steigerwald aus Neuhütten, sowie die Vorsitzenden des SPD-Kreisverbandes Main-Spessart Pamela Nembach und Marc Nötscher und einige Freunde der SPD-Partenstein um Ihre Vorsitzende Birgitta Steigerwald.

24.01.25

Neujahrsempfang der SPD Main-Spessart in Karlstadt



Traditionen sind wichtig. Dieses Jahr mit Holger Gießhammer, dem Fraktionsvorsitzenden der SPD im Bayerischen Landtag als Gastredner auf dem Neujahrsempfang der SPD Main-Spessart in Karlstadt.

Auch mit dabei: MdB Bernd Rützel und die Vorsitzenden der Kreis SPD Pamela Nembach und Marc Nötscher. Bei guter Musik, Wein und einigen unterfränkischen Köstlichkeiten konnten die Gäste im Anschluss an das Formelle noch in gemütlicher Atmosphäre ins Gespräch kommen.

25.01.25

Informationsbesuche in Würzburg mit Volkmar Halbleib, MdL

Neun Satelliten aus Würzburg sind schon im Weltall, vier weitere Satelliten warten gerade auf die nächste verfügbare Rakete. Prof. Klaus Schilling stellte zu Beginn der Tour des SPD-Fraktionschefs Holger Griebshammer und dem Parlamentarischen Geschäftsführer Volkmar Halbleib durch Würzburg das Zentrum für Telematik vor und die Bedeutung der Raumfahrt für die Zukunft Bayerns und der Region.

Prof. Klaus Schilling, OB-Kandidatin Eva von Vietinghoff, SPD-Fraktionsvorsitzender im Bayerischen Landtag Holger Griebshammer, Bundestagskandidatin Katharina Räth und Landtagsabgeordneter Volkmar Halbleib (v.l.n.r.).



Als größte Einrichtung für Menschen mit Behinderung ist das Tatenwerk St. Josef-Stift ein Musterbeispiel für Inklusion und Teilhabe. Doch das Gebäude in Eisingen ist mittlerweile in die Jahre gekommen. Daher gibt es nun ein mögliches Konzept für einen Neubau. Inklusive Hausgemeinschaften könnten Abhilfe schaffen. Dafür braucht es aber Gelder von Bezirk bzw. Land.

Wie geht es weiter mit der Straßenbahnlinie 6 vom Würzburger Barbarossa-Platz zum Würzburger Hubland? Die neue Linie soll auf den fünf Kilometern Strecke täglich 30.000 bis 40.000 Menschen befördern. Holger Griebshammer und Volkmar Halbleib informierten sich mit Bundestagskandidatin Katharina Räth, Eva Viettinghof-Scheel, Alexander Kolbow und Stefan Wolfshörndl über den aktuellen Stand der Planung. Jetzt geht es um die konkreten Förderzusagen, aber auch um eine bessere Förderung der neuen Straßenbahnfahrzeuge.



Ein gelungener Abschluss in der Franz-Oberthür-Schule. Auf dem Neujahrsempfang der SPD in Stadt und Landkreis Würzburg: 600 Gäste, tolle Reden von Bundestagskandidatin Katharina Räth, der designierten SPD-Oberbürgermeisterkandidatin Eva von-Viettinghof-Scheel und dem SPD-Fraktionsvorsitzenden der BayernSPD Holger Griebshammer.



26.01.25

Bildquelle: Frank Wunderatsch

Neujahrsempfang der Sozialdemokraten Hof



Die Hofer Sozialdemokraten luden zu ihrem Neujahrsempfang ins Theater. Hauptredner Holger Griebshammer machte unverstündlich klar: „Wir müssen den Menschen das Signal geben: Wir kümmern uns. Die gesetzlichen Grundlagen für die Abschiebung potenzieller Straftäter hat der Bund längst geschaffen, abschieben müssen die Länder aber selbst. Immer nur mit dem Finger nach Berlin zu zeigen, ist daher zu einfach.“

Die Wirtschaft kämpft mit einer Konjunkturdelle. In diesem Zusammenhang verweist Griebshammer auf den SPD-Vorschlag, die Autoindustrie, gerade die Zulieferer, mit einer Milliarde Euro aus der bayerischen Haushaltsrücklage zu stützen. „Das Geld wollen wir nicht BMW oder Audi hinterher schütten“, sagt Griebshammer. Die hätten 2023 noch Rekord-Gewinne gemacht, um dann 2024 Stellen zu streichen. Griebshammer: „So geht es nicht.“

DEBATTE

Viertagewoche – ja oder nein?

Volkswagen retten und Fachkräfte gewinnen – pro Woche einen Tag weniger zu arbeiten könnte eine Lösung sein, sagt Holger Griebhammer (SPD) im Interview. Für Gastautor Wolfgang Steiger vom CDU-Wirtschaftsrat klingt die Idee hingegen, als stamme sie aus einem anderen Jahrtausend.

Wirtschaftswoche – Deutsches Unternehmermagazin DUP
„Viertagewoche – ja oder nein?“

FICHTELGEBIRGE

Wolfrachten 2024 | 7



Gruppenbild mit See im Hintergrund: Die Weissenstädter um Bürgermeister Matthias Beck (Mitte) und seine Vorgänger Frank Dreier (rechts daneben) und Klaus Kries (links neben Beck) feierten zusammen mit Martin Schöffel, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, Holger Griebhammer, SPD-Fraktionsvorsitzender im Landtag, und Landrat Peter Berek das Prädikat „Bad“.

Nach 22 Jahren endet die Wartezeit

Hartnäckigkeit und Nachhaltigkeit zahlen sich aus: Mit Weissenstadt erhält nach Bad Alexandersbad der zweite Ort im Landkreis Wunsiedel das Prädikat „Bad“. Das feiern die Macher, die zum Teil seit mehr als zwei Jahrzehnten das Projekt vorantreiben. Aber am Ende ihres Weges sind sie noch nicht.

Frankenpost Fichtelgebirge – 24.12.2024
„Nach 22 Jahren endet die Wartezeit“

FICHTELGEBIRGE

Mittwoch, 8. Januar 2025 | 7

Ein Malermeister als politische Rarität

Ein Fraktionsvorsitzender der SPD im Landtag – schön und gut. Wenn ein Handwerksmeister diese Position bekleidet, ist das eine ganz andere Hausnummer.

Frankenpost Fichtelgebirge – 08.01.2025
„Ein Malermeister als politische Rarität“

»Diejenigen ansprechen, die tagtäglich hart schuft«

Der neue Vorsitzende der SPD-Fraktion in Bayern ist gelernter Handwerker: Holger Griebhammer, 42, fordert seine Partei auf, mehr für die arbeitende Mittelschicht zu tun.

Ein Interview von Jan Friedmann
03.01.2025, 13:00 Uhr | aus DER SPIEGEL 3/2025



Ausgabe 02/2025 – DER SPIEGEL 03.01.2025
„SPD-Politiker und Handwerker Holger Griebhammer: ‚Die ansprechen, die tagtäglich hart schuften‘“

Alle reden über die kriselnde Wirtschaft

7. Januar 2025, 15:49 Uhr | Leszeit: 3 Min.



Die Autoindustrie hat mit großen Problemen zu kämpfen – auch in Bayern. (Foto: Uwe Kleinhold/imag)

Die schwächelnde Konjunktur macht sich auch im Freistaat bemerkbar. Entsprechend ist sie das bestimmende Thema bei den Winterklausuren der Landtagsfraktionen. Und natürlich dürfte es überall um den Wahlkampf gehen.

Süddeutsche Zeitung – 07.01.2025
„Alle reden über die kriselnde Wirtschaft“



Der Weissenstädter Holger Griebhammer ist Malermeister und beschäftigt im Betrieb 14 Mitarbeiter. In der Bayern-SPD hat Griebhammer eine stolze Karriere gemacht. Foto: dpa/ber

Augsburger Allgemeine – 14.01.2025
„SPD fordert eine Milliarde für Bayerns Autoindustrie“

Augsburger Allgemeine

LOGIN

SPD fordert eine Milliarde Euro für Bayerns Autoindustrie

Der deutschen Autoindustrie geht es nicht gut. Gerade in Sachen E-Mobilität ist für viele Unternehmen noch viel Luft nach oben. Die SPD im Freistaat fordert daher einen gigantischen «Förder-Turbo».

Von dpa | 14.01.25, 05:00 Uhr



STADT UND LANDKREIS KULMBACH

„Das ist unsere verdammte Verantwortung“

Beim Dreikönigstreffen der SPD dreht sich alles um das Thema soziale Gerechtigkeit. Gleichzeitig mahnen die Genossen zu mehr Konsequenz beim möglichen Missbrauch von Asylleistungen und Bürgergeld.

Von Werner Reißaus

NEUENMARKT. Der Jahresaufrakt des SPD-Kreisverbandes Kulmbach am Dreikönigstag in Neuenmarkt hat Tradition. Nahezu alle Ortsvereine im Kreisverband waren vertreten. Neben dem Vorsitzenden der SPD-Landtagsfraktion, Holger Griebhammer, war auch der Bundestagskandidat für den Kulmbach...



Bei ihrem Dreikönigstreffen in Neuenmarkt stimmte sich die SPD auf den kommenden Bundestagswahlkampf ein. Foto: dpa

gen.“ Die SPD möchte steuerlich kommen stärker zu tig mahnt Griebhammer. „Der Missbrauch von Bürgertüm kann und nicht tioniert werden“, be Zentrale Aufgaben seien es, die Wirtschaft zu bringen. „Asylrecht, warme Ärmel braucht.“ Die Akzeptanz kann nur sicheres Staat den Menschen le und geordnete Y ten. Arbeit und gem ment ist der Schlus Integration.“ SPD-Bundestags machte deutlich, d

Frankenpost Kulmbach – 08.01.2025
Dreikönigstreffen Neuenmarkt: „Das ist unsere verdammte Verantwortung“

Süddeutsche Zeitung – 14.01.2025

Wirtschaftskrise: „SPD-Fraktion fordert ‚Bayernmilliarde‘ für E-Mobilität“

Süddeutsche Zeitung

Bundestagswahl USA Ukraine | Politik Wirtschaft Meinung Panorama Sport

Politik Bayern > SPD-Fraktion fordert ‚Bayernmilliarde‘ für E-Mobilität -

Wirtschaftskrise

SPD-Fraktion fordert
„Bayernmilliarde“ für E-Mobilität

14. Januar 2025, 14:34 Uhr | Lesezeit: 2 Min.



Tagesschau.de – 16.01.2025

„SPD-Fraktion bei Klimaziel 2040 kompromissbereit“



tagesschau

Sendung verpasst? ▶

Startseite > Inland > Regional > Bayern > Bayern: SPD-Fraktion bei Klimaziel 2040 kompromissbereit



00:01



Bayern

SPD-Fraktion bei Klimaziel 2040 kompromissbereit

Stand: 15.01.2025 16:08 Uhr

Die SPD-Landtagsfraktion setzt bei ihrer Klausur auf Wirtschaftspolitik und will Haushalts-Rücklagen in die Autobranche stecken. Fraktionschef Griebhammer überrascht mit Kompromissbereitschaft bei Bayerns Klimazielen – „wenn's der Wirtschaft nutzt“.

Von Irene Esmann, Arne Wilsdorff

Frankenpost Hof – 20.01.2025 „Mit Mut zum Kaktus“

10 | Montag, 20. Januar 2025

STADT UND LANDKREIS HOF

Mit Mut zum Kaktus

Geprägt von Zuversicht und mit dem Fokus auf diejenigen, die das Land am Laufen halten: Der SPD-Kreisverband Hof-Land gibt Tatendrang als Parole fürs Wahljahr aus.



Bayerische Rundschau – 20.01.2025 „Neue Senatoren beim MCC“

Carnevals-Club

Neue Senatoren beim MCC

Mainleus Politiker und eine Adelige: Der Mainleuser Carnevals-Club (MCC) hat drei neue Senatoren. Zwei davon sind in der

mann sind die drei neuen Senatoren, die im Rahmen einer kleinen Feierstunde in der „Alten Feuerwache“ in Kulmbach er-



SPD Fraktion im
Bayerischen
Landtag

Impressum

Abgeordnetenbüro Holger Gießhammer, MdL
Kirchenlamitzer Str. 18 | 95163 Weißenstadt



Telefon: 09253 / 9540850

holger.griesshammer.sk@bayernspd-landtag.de

www.holger-griesshammer.de